

43. Jahrbuch der westdeutschen Landesgeschichte vorgestellt

Eine interessante Zeitreise



Dr. Jost Hausmann (l.) und Joachim Hennig.

Foto: HH

Koblenz. Kürzlich wurde das Landesgeschichte im Landeshauptarchiv Koblenz, vorge-

stellt. „Das Landeshauptarchiv Koblenz ist eines der beiden Zentralarchive der staatlichen Verwaltung von Rheinland-Pfalz mit Sitz in Koblenz. Das größte Archiv des Landes bildet zusammen mit dem Landesarchiv Speyer die Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, deren Aufgabe es grundsätzlich wahrnimmt. Das Landeshauptarchiv Koblenz wurde 1832 als preußisches „Staatsarchiv Koblenz“ gegründet. Vorgängereinrichtungen waren das Städtische Archiv beziehungsweise das Archiv des Département de Rhin et Moselle“ (frei nach Wikipedia).

Auf die Frage, was hinter den Jahrbüchern steckt, antwortete Archivoberrat Dr. Jost Haus-

mann: „Jahrbücher sind jährlich erscheinende Bände mit Beiträgen zu einem bestimmten Fachgebiet. Das Landeshauptarchiv ist keine Ausleihbibliothek, sondern ein Archiv, das der Öffentlichkeit zu Recherchezwecken zur Verfügung steht“.

Die 43. Ausgabe beschäftigt sich überwiegend mit Aufsätzen von Persönlichkeiten, die von Baudenkmalern oder Geschichten aus dem 16. bis 18. Jahrhundert berichten.

Ein Großteil des Bandes belichtet aber auch in Aufsätzen die nationalsozialistische Zeit. In diese Zeit fällt auch der von Joachim Hennig verfasste Aufsatz über den ehemaligen Reichsarbeitsminister Dr. Friedrich Syrup. Joachim Hennig hat die

Kontroverse über die Straßenbenennung nach Friedrich Syrup aufgegriffen und über die damaligen Methoden des Reichsarbeitsministers geschrieben.

Der Kontakt von Joachim Hennig zu Dr. Jost Hausmann (Redakteur des Jahrbuches) kam 1992 bei der Zweitausend-Jahrfeier Koblenz zustande und im Jahre 2002 erschien dann sein erster Aufsatz. Als stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Mahmal setzt sich Joachim Hennig sehr stark mit der nationalsozialistischen Zeit auseinander. Für die Jahrbücher der westdeutschen Landesgeschichte ist Joachim Hennig bei Dr. Jost Hausmann ein gern gesehener Schriftsteller. - HH -



PERSÖNLICHKEIT *im Blick*

Arbeitsgemeinschaft des Bischöflichen Cusanus Gymnasium „MoW – Menschen ohne Wohnung“

Junge hochengagierte Persönlichkeiten

Koblenz. Unter der Rubrik Persönlichkeit der Woche gibt es eine Vielzahl von sozial ehrenamtlich engagierten Menschen zu nennen. Dieses Mal wird die Arbeitsgemeinschaft des Bischöflichen Cusanus Gymnasiums aus Koblenz mit dem Titel „MoW – Menschen ohne Wohnung“ vorgestellt. 1993/94 beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Sozialkunde 11 mit dem Thema: Randgruppen der Gesellschaft. Sie verfolgten die Situation der Wohnungslosen in Koblenz und erstellten eine Fotodokumentation über das „Leben auf Platte“ auf der Straße. Hieraus entstand die Idee, eine dauerhafte Hilfe für die Obdachlosen anzubieten und nach Gesprächen mit dem Leiter der Fachberatungsstelle der Caritas, die bislang nur vormittags geöffnet war, richteten sie den „Montagstreff“ ein. Die Räumlichkeiten der Fachberatungsstelle wurde montags von 14-17 Uhr für Wohnungslose von den Schülern offengehalten. Bei Kaffee, Kuchen und Broten wurde miteinander gespielt oder auch einfach nur geredet. 1994/95 wurde aus der informellen Gruppe die Arbeitsgemeinschaft „Café für Menschen ohne Wohnung“. Im November 1994 starteten die Schülerinnen und Schüler den „Sonn-



Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft MoW packten auch in diesem Jahr wieder Geschenketüten für Wohnungslose. Foto: HH

tagstreff“ unter dem Motto „MoW – Menschen ohne Wohnung“ und haben sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, Wohnungslosen beziehungsweise Menschen in prekären Wohnverhältnissen jeden Sonntag (es sind zwischen 15 und 35 Personen) ein Dach über dem Kopf, ein Frühstück, ein vollwertiges Essen, Spiele und Gespräche in der Schule anzubieten (dem Programm der Schu-

le entnommen). Dies ist nunmehr seit 23 Jahren, auch an Feiertagen, auf jeden Fall am Ostermontag und vor allem am 1. Weihnachtstag, der mit einem opulenten Frühstück, Gottesdienst, Festtagsmenu, einer großen Tombola und Geschenketüten gemeinsam gestaltet wird, durchgeführt, ein fester Bestandteil im Schulalltag.

Auch in diesem Jahr, am 21. De-

zember, kamen wieder Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums nach Unterrichtschluss zusammen, um Geschenketüten für die Menschen zusammenzustellen. In dem entsprechenden Klassenraum, der wie ein Lagerraum eines Discounters aussah, waren zwölf Schülerinnen und Schüler, von insgesamt ca. 25 Mitgliedern der AG, damit beschäftigt, Tüten für Männer und Frauen herzurich-

ten. Von warmer Kleidung über Badeartikel bis hin zu Lebensmitteln in Dosen gab es natürlich auch Weihnachtsgebäck und jeweils einen Nikolaus.

Lena Baulig, Samuel Dubale, Juliana Heining, Florian Höllen, Ilka Klöckner, Anna Knopp, Elias Krist, Tale Meis, Clemens Pretz, Maximilian Schäfer, Katharina Stein und Lukas Weisbrod, sorgten für die gerechte Verteilung in die Tüten. Neben dem ersten Stellvertretenden Schulleiter der Schule, Bernhard Lescher, sind noch zwei weitere Lehrer an dieser AG beteiligt, die von einigen ehemaligen Schülerinnen und Schüler unterstützt werden. Die gesamte Schulgemeinschaft stellt aus dem jährlichen Adventsbasar einen Großteil an finanziellen Mitteln für dieses Projekt zur Verfügung. Ferner wird die AG von einem großen Warenhaus aus Koblenz-Bubenheim und Lahnstein mit vielen Waren unterstützt.

Mit der AG „MoW“ lernen Schülerinnen und Schüler, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam hilfsbedürftigen Menschen nach dem Motto „hinsehen und handeln“ zu helfen. Bei einem Empfang beim damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau wurde diese AG mit einem Preis für ihr soziales Engagement geehrt. - HH -